

KIRCHE *auf dem Weg*

Mitteilungsblatt für das
Katholische Dekanat Heidelberg - Weinheim



Januar 2024 (17. Jahrgang - Nummer 1)

Ein weihnachtlicher Scherbenhaufen

Auf die Frage, wie die Welt zum Jahreswechsel 2023-2024 aussieht, antwortet die „Krippe am Fluss“ in der Heidelberger Jesuitenkirche: „Die Welt ist ein Scherbenhaufen“.

Auf einem solchen Scherbenhaufen liegt das Jesuskind - im Hintergrund sind die Politiker Netanjahu, Abbas und Putin zu sehen.

Wie seit nunmehr 23 Jahren üblich, verbindet die Krippe das aktuelle Weltgeschehen mit der weihnachtlichen Hoffnungsbotschaft. Wie damals in Betlehem lautet diese auch heute: „Fürchtet euch nicht. Euch ist der Retter geboren!“

> Bericht auf Seite 8



„Das war eine ganz besondere Zeit für mich“

Ein Gespräch mit dem scheidenden Dekan Alexander Czech



Nach zwölf Jahren kehrt Alexander Czech (Foto: G. Keskin) dem Dekanat Heidelberg-Weinheim den Rücken und übernimmt eine neue Aufgabe in Freiburg.

2011 kam er als 43-Jähriger nach Heidelberg – zunächst als Jugendpfarrer für das Dekanat und mitarbeitender Priester in der damaligen Seelsorgeeinheit Neckartal (Altstadt, Schlierbach und Ziegelhausen), ab 2015 in der neugegründeten Stadtkirche Heidelberg.

Im Frühjahr 2019 beendete er seinen Dienst als Dekanatsjugendpfarrer, Ende desselben Jahres wurde er Nachfolger von Dr. Joachim Dauer als Dekan des Dekanats Heidelberg-Weinheim und zusammen mit Johannes Brandt leitender Pfarrer in solidum der Stadtkirche Heidelberg.

Am 7. Januar wird Alexander Czech mit einem Vespertagesdienst verabschiedet. **KIRCHE auf dem Weg** sprach mit dem scheidenden Dekan Anfang Dezember.

Zwölf Jahre in Heidelberg und im Dekanat Heidelberg-Weinheim sind ein gutes Stück Lebensweg. Hast Du, wenn Du zurückblickst ein Bild für diese Wegstrecke?

Ja, das habe ich tatsächlich. Es ist eine Perle, die aber nicht in einer Muschel liegt, sondern in einem einfachen, nüchternen Gefäß. Das muss ich erklären: Das war schon eine ganz besondere Zeit hier in Heidelberg für mich, aber es gab darin auch Zumutungen und Enttäuschungen.

Die schöne Perle steht wirklich für das

Besondere, das Schöne dieser zwölf Jahre. Da ist vor allem meine Dankbarkeit, dass ich die Chance hatte, hier in Heidelberg zu sein, hier Pastoral treiben zu können. Die Stadt mit ihrem akademischen Betrieb bietet viele Chancen, aber auch Herausforderungen, die es anderswo so nicht gibt.

Das nüchterne Gefäß steht für manche Enttäuschung, für das, was nicht so funktioniert hat.

Magst Du Beispiele nennen für solche Perlen?

Eine große Erfahrungspere ist für mich, dass mein Anfang hier in Heidelberg zusammenfiel mit den ersten Schritten auf dem Weg zur Stadtkirche. Aufgrund meiner Erfahrungen und der Fortbildungen, die mir ermöglicht worden waren, bin ich damals gleich in diesen ersten Koordinierungskreis integriert worden. Das war ein überschaubarer Kreis: Judith Schmitt-Helfferich und Christiane Mar-

tin waren da drin, Joachim Dauer und Johannes Brandt und ein Begleiter von der Führungsakademie. Diese Chance zu bekommen, mich hier so einbringen zu können, war wirklich außergewöhnlich. Und dass dieser Prozess auch noch so geistlich durchdrungen war, ist eine zweite große Erfahrungspere. In unterschiedlichen Funktionen konnte ich die ganzen zwölf Jahre diesen Weg begleiten. Zuletzt als Pfarrer in solidum der Stadtkirche und, zusammen mit Hannah Gniot, als lokale Projektkoordination.

Eine weitere echte Perle ist ganz klar ‚NI.KO‘, das geistliche Zentrum der Stadtkirche. In der Visitation 2018 wurde sichtbar und greifbar, dass wir als Stadtkirche etwas in diese Richtung machen sollten. Dass wir, Christiane Martin und ich, dann vom Pfarrgemeinderat den Auftrag bekommen haben, da einen Weg zu bereiten, ist wirklich eine Riesen-Erfahrungspere.



Die letzte Sitzung des Dekanatsrats Anfang November mit Dekan Alexander Czech endete mit einem Dankgottesdienst in großer Runde um den Altar der St. Raphael-Kirche. *Fotos: weg*



Alexander Czech im Kreis der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger bei der Herbstkonferenz 2023.

Du hast auch von dem einfachen Gefäß gesprochen, in dem sich die Perlen finden. Es steht für die Dinge, die nicht so glänzen, die nicht so gelungen sind.

Mir war und ist immer der Gedanke des ‚Wir‘ wichtig. Zur Realität unserer Kirche gehört es aber, dass wir als Hauptamtliche oft allein an einer Sache arbeiten – also nicht im ‚Wir‘, sondern in der Vereinzelung. Das kann es aber nicht sein. Und das Miteinander hat einen Mehrwert: in einem Team gibt es viel Austausch und Inspiration, da kommen Ideen, die ich allein nicht hätte. Ich habe dieses ‚Wir‘ in meinen Arbeitszusammenhängen immer gelebt und dafür geworben. Leider ist das nicht überall auf die Resonanz gestoßen, die ich mir gewünscht hätte.

Wie unterscheidet sich der Alexander Czech, der 2011 hier angekommen ist, von dem, der Heidelberg Anfang 2024 verlässt?

Da kommen mir spontan zwei Begriffe, die ich nennen möchte: ich bin sicher ‚weiter‘ und ‚barmherziger‘ geworden. Beide Begriffe gelten mit Blick auf meine Person, aber auch dafür, wie ich mit anderen Menschen umgehe. Was ich damit meine: Ich habe einen hohen Anspruch daran, glaubwürdig den Glauben zu leben und Kirche zu sein, sowohl für mich selbst wie auch für mein Umfeld. In der Realität ist es aber oft so, dass Prozesse

langsamer sind, eine andere Richtung nehmen, dass Menschen sich anders verhalten. Da bin ich im Lauf der Zeit sicher weiter geworden, Dinge so stehen zu lassen und zu integrieren, wie sie gerade sind. Und barmherziger in der Art und Weise, wie ich darauf blicke und damit umgehe. Vielleicht bin ich dadurch auch ein Stück ‚weiser‘ geworden.

Das Thema Kirchenentwicklung in Heidelberg und im Dekanat begleitet dich, wir haben eben darüber gesprochen, von Anfang an. Jenseits der Einzelheiten dieser Prozesse, ganz allgemein gefragt: Nimmt die Kirche aus deiner Sicht eine gute Entwicklung?

Es ist in jedem Fall eine notwendige Entwicklung. Ob sie so sein müsste, wie es jetzt entschieden ist, ist eine andere Frage. So wie es war, konnte es nicht weitergehen.

Ich schaue aber mit einer gewissen inneren Ruhe darauf. Ich sehe eine erhebliche Anzahl an Menschen, die bereit sind, mitzumachen. Da sehe ich Engagementpotenzial. Wenn wir das dem Heiligen Geist zur Verfügung stellen, dann kann viel Gutes dabei herauskommen. Was mir Sorge bereitet, dass – bei aller Lust, Dinge zu verändern und neu zu machen – oft unsere Identität als Kirche, unsere Wurzeln aus dem Blick geraten.

Formen können sich verändern, aber der

Kern muss erkennbar bleiben. Darum treibt mich die Frage um: Wie schaffen wir es, diesen Kern zu bewahren, damit wir uns nicht selber verlieren?

Worauf freust du dich?

Einerseits merke ich, was es mich kostet, Heidelberg nach einer so langen Zeit zu verlassen. Das hat mit der Stadt zu tun, mit den Menschen in den Gemeinden und in der Stadtgesellschaft. Andererseits denke ich, dass es gut ist, nach zehn, zwölf Jahren an einem Ort auch weiterzuziehen.

In meinen neuen Aufgaben, als Seelsorger für Seelsorgende und als Kooperator in einer Seelsorgeeinheit, kann ich wieder näher an die Herzen der Menschen kommen. Denn dort, in den Herzen, geschieht das Eigentliche. Ich freue mich darauf, den Glauben mit den Menschen zu leben, sie begleiten zu können und mit ihnen zu entdecken, wo Gott in ihrem Leben schon da ist.

Und ich freue mich jetzt auch auf die Ortsveränderung – nach Freiburg oder in die Nähe von Freiburg zu ziehen. Ich glaube, dort werde ich gerne leben. *weg*

Der **Vespertagesdienst** mit Generalvikar Christoph Neubrand zur Verabschiedung von Alexander Czech beginnt am Sonntag, 7. Januar, um 16 Uhr in der Heidelberger Jesuitenkirche.

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Katholische Stadtkirche Heidelberg		www.stadtkirche-heidelberg.de			
	<i>6. Januar</i>	<i>7. Januar</i>	<i>13./14. Januar</i>	<i>20./21. Januar</i>	<i>27./28. Januar</i>
Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt	11.00	11.00	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30
St. Anna			Sa 18.30	Sa 18.30	Sa 18.30
Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt	11.00	11.00	So 11.00 W	So 11.00	1.4.: 19.00 2.4.: 15.00
St. Albert Bergheim					
St. Michael Südstadt		13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch
St. Bartholomäus Wieblingen	5.1.: 18.00	11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00 W
St. Johannes Rohrbach	5.1.: 18.00		So 09.30	Sa 18.00	So 09.30
St. Joseph Eppelheim	10.00		So 09.30	Sa 18.00	So 09.30
St. Laurentius Schlierbach	11.00	09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Laurentius Ziegelhausen	15.00		So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Peter (Peterstal)					
St. Marien Pfaffengrund		09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00
St. Paul Boxberg	18.00	11.00	So 11.00	So 10.00 Byzantinischer Ritus	So 11.00
St. Peter Kirchheim		09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00
St. Raphael Neuenheim	11.00	18.30	So 11.00 So 18.30	So 18.30	So 11.00 So 18.30
St. Vitus Handschuhsheim		11.00	Sa 18.30	So 11.00	Sa 18.30

Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg			
Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen	So 10.00	Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach	Di 16.30 (Taizé)
Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertgrund	Sa 18.00	Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 420, 69120 HD-Neuenheim	Mi 16.30
Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim	So 08.00	Kopfklunik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim	So 19.30
St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt	So 09.00	Thoraxklinik Röntgenstraße 1, 69126 HD-Rohrbach	Di 18.30

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg			www.kath-weinheim-hirschberg.de		
	<i>6. Januar</i>	<i>7. Januar</i>	<i>13./14. Januar</i>	<i>20./21. Januar</i>	<i>27./28. Januar</i>
Herz Jesu Weinheim	5.1.: 18.00 11.00	So 10.00 Spanische Gem.	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem.	Sa 18.00 So 10.00 Span. G. So 15.00 Port. G	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem.
St. Laurentius Weinheim		So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Marien Weinheim	09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Jakobus Hohensachsen <small>(H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen</small>	11.00 (G)	So 09.30 (L)	Sa 18.00 (H)	Sa 18.00 (G)	So 11.00 (H)
St. Johann Baptist Hirschberg <small>(0=Oberflockenb.)</small>	09.30	So 09.30 So 11.00 (0)	So 09.30 So 11.00 (0)	So 09.30	Sa 18.00 (G) So 09.30

Seelsorgeeinheit Steinachtal			www.kath-steinachtal-gemeinden.de		
	<i>6. Januar</i>	<i>7. Januar</i>	<i>13./14. Januar</i>	<i>20./21. Januar</i>	<i>27./28. Januar</i>
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	18.30		Die Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.		
St. Michael Schönau	10.30	So 09.00			
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	09.00	So 10.30			

Seelsorgeeinheit Hemsbach			www.bachgemeinden.de		
	<i>6. Januar</i>	<i>7. Januar</i>	<i>13./14. Januar</i>	<i>20./21. Januar</i>	<i>27./28. Januar</i>
St. Laurentius Hemsbach <small>(G=Gemeindehaus)</small>		10.30	Sa 18.00 (G)	So 10.30 (G)	So 10.30 (G)
St. Bartholomäus Laudenbach	09.00		So 10.30		Sa 18.00
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach	18.00 (Ev. Kirche)			Sa 18.00 (Ev. Kirche)	

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddesheim			www.kath-hela.de		
	<i>6. Januar</i>	<i>7. Januar</i>	<i>13./14. Januar</i>	<i>20./21. Januar</i>	<i>27./28. Januar</i>
St. Gallus Ladenburg	09.30	10.00	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00
St. Remigius Heddesheim	11.00		So 10.00	Sa 18.00	So 10.00

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim			www.sesad.de		
	<i>6. Januar</i>	<i>7. Januar</i>	<i>13./14. Januar</i>	<i>20./21. Januar</i>	<i>27./28. Januar</i>
Mariä Himmelfahrt Schriesheim <small>(A=Altenbach)</small>	16.30 (A) 18.00	10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 08.30 (A) So 10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)
St. Pankratius Dossenheim	10.00		So 10.00	Sa 18.00	So 10.00

Grundrechte und Menschenwürde sind nicht verhandelbar

Kirchen werben für mehr Empathie in der Migrationsdebatte

Die beiden großen Heidelberger Kirchen und ihre Sozialverbände, Caritas und Diakonie, haben sich in einer Stellungnahme gegen eine zunehmende Verrohung der Sprache in der Debatte um geflüchtete Menschen ausgesprochen. Sie mahnen an, dass bei der Suche nach politischen Lösungen die Würde der Schutzsuchenden gewahrt bleiben muss:

„Viele Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen setzen sich in Heidelberg, insbesondere seit dem Jahr 2015, sehr segenreich für geflüchtete Menschen ein. Sie unterstützen sie materiell, finanziell und mit ihrer Zeit, stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Sie begegnen ihnen mit Achtung und Empathie. Auch als Kirchen, Diakonie und Caritas leisten wir unseren Beitrag für eine gute Ankunft und die Integration von Geflüchteten. Die Zahl der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen und bei uns Schutz suchen, nimmt zu. Viele fliehen vor Krieg, vor Gewalt und vor dem Terror ihrer Regierungen; immer mehr Menschen finden in ihrer Heimat nicht mehr die nötigen Lebensgrundlagen und fliehen auf Grund von verheerenden Auswirkungen des Klimawandels. Mit großer Sorge beobachten wir eine wachsende Radikalisierung in der politischen Rhetorik mit Blick auf diese Menschen. Pauschale Verurteilungen

und gezielte Desinformationen in Bezug auf ihre Situation mehren sich in der öffentlichen Debatte. Mit Besorgnis und Beschämung nehmen wir wahr, dass im politischen Diskurs immer öfter die Verweigerung von Grundrechten und Menschenwürde für die Menschen mit Fluchterfahrungen zum Ausdruck kommt.

Wir erkennen, dass in der augenblicklichen Lage Kommunen an ihre Grenzen kommen oder bereits überfordert werden. Das ist kein haltbarer Zustand. Es braucht die Auseinandersetzung um angemessene, politische Lösungen. Sie muss jedoch so geführt werden, dass die Würde jedes Menschen unangetastet bleibt. Kein Mensch ist deswegen weniger schutzbedürftig, weil viele sein Schicksal teilen.

Die Evangelische Kirche in Heidelberg und die Katholische Stadtkirche Heidelberg, das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Heidelberg und der Caritasverband Heidelberg rufen gemeinsam dazu auf, der Verrohung

des Diskurses mutig entgegenzuwirken und weiterhin einzustehen für die Menschen, die in Verzweiflung ihre Heimat verlassen mussten. Fluchtursachen sind vielfältig. An manchen tragen wir eine Mitschuld, etwa an der Verschärfung der klimabedingten Fluchtursachen. Daher rufen wir dazu auf, sich einzusetzen gegen eine Beschleunigung des Klimawandels, gegen Strukturen, die Ungerechtigkeit verfestigen, gegen Krieg und Unterdrückung. Und dazu, hier in Heidelberg geflüchteten Menschen weiterhin mit Achtung und Empathie, mit Rat und Hilfe zu begegnen.“

NOTHILFE FLUCHT UND MIGRATION

ÖKUMENISCHER SPENDENFONDS



Helfen Sie mit!

Spendenkonto: Evangelische Kirche in Heidelberg
IBAN: DE 77 6725 0020 0009 3129 51
BIC: SOLADES1HDB (Sparkasse Heidelberg)
Verwendungszweck: Nothilfe Flucht und Migration

Mit Mitteln aus dem ökumenischen Spendenfonds Heidelberg wird Geflüchteten ganz unbürokratisch geholfen. Die Kirchen bitten weiterhin in dieser wichtigen Aufgabe um Spenden für diesen Fonds.



Die Weihe der neuen Orgel in der Christkönigkirche wurde im November 2023 gefeiert.

Klaus Krämer spielt „Toccaten und mehr“

Neue Göckel-Orgel in Eppelheim: Konzert am 28. Januar um 17 Uhr

Toccaten sind typisch für die Orgel. Wer kennt nicht die berühmte Toccata & Fuged-moll von Bach? Im Barock und auch in der Romantik entstanden faszinierende Toccaten, mit denen Klaus Krämer die neue Orgel zum Klingen bringt und die Zuhörenden

auf eine Reise durch verschiedene Länder und Zeiten nimmt. Klaus Krämer ist seit 2021 Bezirkskantor für die Dekanate Heidelberg-Weinheim und Mannheim. Das Konzert in der Christkönigkirche in Eppelheim beginnt am 28. Januar um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Kinder haben ein Recht auf eine geschützte Umwelt

Sternsingeraktion bittet wieder um Unterstützung

Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und weltweit setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Die Aktion Dreikönigssingen 2024 bringt den Sternsängern nahe, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt ihnen, wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Wie die Sternsingeraktion vor Ort durchgeführt wird, darüber informieren die Seelsorgeeinheiten im Dekanat auf ihren Websites und in ihren Pfarrbriefen.

Bedeutet ein nachhaltiges Leben Verzicht?

Klima und Geld ist das Thema der „Anstöße“ im +punkt. am 25. Januar

Der Klimawandel wird weltweit immer deutlicher spürbar. Auch bei uns sehen wir uns unter anderem mit extremer Hitze und Trockenheit, Starkregen und Überschwemmungen konfrontiert. Um die Ökosysteme der Erde zu erhalten und eine globale Klimagerechtigkeit zu erlangen, ist ein Wandel erforderlich. Immer mehr Stimmen werden laut, die ein nachhaltiges Leben fordern. Doch was ist ein nachhaltiges Leben? Was kostet es uns? Bedeutet nachhaltiges Leben Verzicht?

Antonia Schwab-Renner arbeitet bei der Fachstelle Demokratiebildung im Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg und ist dort als Projektreferentin „Klimanauten“ eingesetzt. Mit ihr wird im Januar in der Reihe „Anstöße“ die Verbindung zwischen Geld und Nachhaltig-

keit erkundet und untersucht, welchen Einfluss Geld auf die internationale, nationale und regionale Klimapolitik hat. Nach einem einführenden Input soll interaktiv erarbeitet werden, welche konkreten Handlungsmöglichkeiten wir haben, um mit unserem Geld einen Beitrag zum nachhaltigen Leben zu leisten.

Die „Anstöße“ sind eine Kooperation des ökumenischen Seelsorgezentrums +punkt. und des Bildungszentrums Heidelberg. Die Veranstaltung findet ‚hybrid‘ statt: man kann am Donnerstag, 25. Januar, um 19 Uhr vor Ort im +punkt. oder via Zoom teilnehmen.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Zoom-Konferenz auf den Websites:

www.bildungszentrum-heidelberg.de

<https://www.pluspunkt-inf130.de>

Vernissage ‚Lichtblick‘ im Bildungszentrum

Zur Vernissage der Ausstellung „Lichtblick“ mit Acrylarbeiten und Fotografien der Weinheimer Künstlerin Julia Asfour lädt das Bildungszentrum Heidelberg (Merianstraße 1) am Sonntag, 21. Januar, um 15 Uhr ein.

In ihren großformatigen Acrylarbeiten eröffnet die Künstlerin unter anderem stimmungsvolle Blicke auf die Themen Zeit und Begegnung. – Das ganze Programm des BZ im Netz: www.bildungszentrum-heidelberg.de

Jugendbüro: „Chill & Grill“

Das Jubü und der BDKJ laden alle aktiven Leiterinnen und Leiter zu einer unendlichen Reise ins Unbekannte ein: „Chillt mit uns auf einem fremden Planeten und genießt eine intergalaktische Küche!“ – Freitag, 26. Januar, 17-22 Uhr. – Anmeldung: kja-hw.de/240126



Foto: weg

Eine Botschaft des Heils für eine unheile Welt

Von oben rechts ergießt sich Müll in großer Menge auf die Erde, der auch das Meer erfasst, und das Jesuskind liegt auf einem Scherbenhaufen – die Krippe am Fluss in der Heidelberger Jesuitenkirche zeichnet in diesem Jahr ein sehr düsteres Bild vom Zustand unserer Erde.

Hinter diesem nüchternen Blick auf das aktuelle Weltgeschehen steht die Überzeugung, dass es gerade diese Welt ist, der die Zuwendung Gottes gilt. „Gott hat sich ja gerade nicht ‚entweltlicht‘, sondern ist in Jesus in unsere Welt gekommen, um zu heilen, was verwundet ist, zu versöhnen, was zerstritten ist, und um aufzurichten, was geknickt ist“, sagt der Initiator der Krippe, Hermann Bunse (Foto: weg). Er will mit



der Krippe seit inzwischen 23 Jahren eine Antwort auf die Frage geben: „Wo würde Jesus heute heilen, versöhnen und aufrichten, wenn er noch einmal zur Welt käme.“ Die Krippe bringt so die christliche Heilsbotschaft ins Bild, die sich in dieser unheilen und bedürftigen Welt immer neu Bahn brechen will.

Die Welt ist mit Figuren aus der biblischen Geschichte und mit solchen aus unserer Zeit an der „Krippe am Fluss“ präsent. Neu in diesem Jahr sind drei Schüler der sonderpädagogischen Stephen-Hawking-Schule aus Neckargemünd. Mit ihrem Banner „Camino incluso“ weisen sie auf einen barrierearmen Wanderweg zwischen Bensheim und Heidelberg hin.

Die „Krippe am Fluss“ ist noch bis Ende Januar in der Jesuitenkirche zu sehen.

Die Krippe wurde im Jahr 2000 vom damaligen Gefängnisseelsorger und Leiter der Citypastoral, Hermann Bunse, ins Leben gerufen. Sie wird seither von einem Freundeskreis weiterentwickelt und jedes Jahr im Dezember und Januar in der Jesuitenkirche aufgebaut. Ideenreiche Köpfe und helfende Hände zur Unterstützung des Projekts sind willkommen. **Kontakt:** bunse.bunse@gmx.de

KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg

Redaktion: Peter Wegener (weg)
Tel.: 06221-4353882, Mail: presse@kath-hd.de

Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **4. Februar 2024**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 17. Januar an die Redaktion geschickt werden.